

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

24.2.1823 (No. 55)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 55.

Montag, den 24. Februar

1823.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Spanische Gränze. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Febr. Nach einem hier verbreiteten Gerüchte wäre es die Absicht einer großen deutschen Macht, ausser einer Durchsicht der Bundes- und Schlußakte und einer neuen Erklärung mehrerer ihrer Artikel eine allgemeine Preßgesetzgebung für den deutschen Bund in Vorschlag zu bringen, bei der ein bereits in Oestreich und Preussen längst ausgeübter und als Maassstab angenommener Grundsatz zum Grunde gelegt werden würde, daß, was aus den Druckerpressen hervorgeht, um ins Publikum zu gelangen, einer vorgängigen Zensur unterworfen seyn müsse. Diesemnach würde die Zensur in Zukunft nicht bloß, wie in Folge der Karlsbader Kongreßbeschlüsse verordnet wurde, sich auf Tages- und Flugblätter, Zeitschriften und Journale und Druckschriften unter 20 Bogen erstrecken, sondern überhaupt auf alle Werke, welche in dem Gebiete des deutschen Bundes im Druck erscheinen, ihre Anwendung finden.

Vom 20. Febr. Will man Gerüchten, die sich von Wien aus hierher verbreitet haben, Glauben beimessen, so hätte eine große deutsche Macht ihren Wunsch dahin ausgesprochen, daß der deutsche Bundestag in Zukunft bloß ein Drittheil des Jahres hindurch in Frankfurt versammelt, und weder in pleno noch mittelst einer Kommission in permanenter Thätigkeit bleiben solle. Die bei der Bundesversammlung zu verhandelnden Gegenstände würden in diesem Falle zuerst jedesmal an die Kabinette gehen, welche auf diplomatischem Wege sich über die Beschlußnahme in denselben zu einigen, und nachgehends ihre Gesandten in Gemäßheit und auf den Grund der unter den Kabinetten statt gehabten vorgängigen Unterhandlungen mit genügenden Instruktionen zu versehen und mit diesen nach Frankfurt zu senden hätten. Auf diese Weise würden alle Erörterungen in den Bundestagsitzungen vermieden werden, und die Thätigkeit des Bundestags sich im Ganzen darauf reduzieren, die Abstimmungen der Kabinette zu Protokoll zu geben, und die Beschlüsse, worüber die Kabinette übereingekommen sind, bekannt zu machen.

Wir geben die vorstehenden Gerüchte, ohne sie im Geringsten verbürgen zu können. (Schwäb. Merkur.)

Neuerdings haben wieder mehrere bedeutende jüdische Häuser fallirt, unter denen Eins siebenmal hunderttausend und ein anderes mit dreimal hunderttausend Gulden. Ein allgemeines gegenseitiges Mißtrauen und gänz-

liche Versagung des Credits hat sich in der ganzen hiesigen Handelswelt verbreitet, und Personen, welche bis Kontiren, thun solches nur noch auf acceptirte Wechsel von anerkannt soliden und erprobten Häusern, wie das Bethmännische, Mezlerische, Heiderische und einige andere; eine solche Verwirrung hat das Papiergeld hervorgebracht. Noch eine andere Spekulation ist jetzt an der Tagesordnung und wird mit Erfolg getrieben; Personen, welche nämlich an die fallitgewordenen Häuser Gelder zu zahlen haben, kaufen um einige Prozent mehr, als die Masse auswirft, die noch zirkulirenden Wechsel dieser Häuser an sich, und bezahlen damit ihre Schuld; auf diese Art gewinnen sie 50, 60 und noch mehrere Prozent.

Frankreich.

Paris, den 19. Febr. 5prozent. Konsol. 80 Fr. 95 Cent.; Bankaktien 1425 Fr.; span. Renten 38.

In der heutigen Sitzung der Pairskammer wurde der verantwortliche Herausgeber des Drapeau blanc vor die Schranken gerufen. Er nannte den Hrn. von Martainville als Hauptredakteur des Journals, der ebenfalls sogleich herbeigeführt wurde. Er hat gestanden, daß der in Frage stehende Artikel sein Werk sey, aber mit dem verantwortlichen Herausgeber um eine hinlängliche Frist zur Erwählung eines Beistandes und zur Vorbereitung seiner Vertheidigungsmittel gebeten. Die Kammer hat darauf diesen Gegenstand bis zum künftigen 1. März vertagt, an welchem Tage beide ohne neue Vorladung erscheinen müssen.

Der Herzog von Alba, Grand von Spanien, reiset diesen Abend nach Madrid, und seine Gattin nach Italien ab.

Der Historienmaler Prudhon ist gestorben.

Der König von Sardinien hat eine Kommission in Chambers niedergesetzt zur Prüfung der verschiedenen Projekte, die Isere im Raume ihrer Staaten einzudämmen.

Der Herzog von San Lorenzo ist in Dover mit sehr vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Die Rente, die bis auf 81 Fr. 25 Cent. gestiegen war, fiel auf 79 Fr. 40 Cent. Das Gerücht war verbreitet, daß der Krieg unwiderruflich entschieden sey, und das Manifest in zwei Tagen erscheinen werde.

Man spricht an einigen Orten nun von einer Rede des Hrn. von Cateaubriand, die fast keine Hoffnung zum Frieden mehr übrig läßt.

Man kündigt an, Hr. Marschall Mortier, Herzog von Treviso, werde das katalonische Heer befehlen.

Der Gehalt der im Heer angestellten Generallieutenants ist auf 36.000 Fr. gesetzt. Sie erhalten ausserdem 8000 Fr. Geschenk, die Marechaux de Camp 4000 Fr., die Obristen 2000 Fr.

Don Antonio Maragnon, der berühmte Trappist, ist von Bayonne nach Navarra abgereist.

Die englischen Blätter sagen, zwischen Frankreich und den vornehmsten Ministern des heiligen Bundes sey ein, den konstitutionellen Regierungen eben nicht günstiger, geheimer Vertrag geschlossen worden. (Pilot.)

Ein Privatschreiben aus Paris vom 13. Febr. enthält Folgendes: Wir haben hier das Schauspiel eines kleinen Kriegs, der sehr unterhaltend wäre, wenn er nicht so wichtige Interessen beträfe; er wird seit einiger Zeit von dem russischen Gesandten, Pozzo di Borgo, und dem englischen, Sir Charles Stuart, geführt. Ersterer giebt sich alle erdenkliche Mühe, um die Feindseligkeiten gegen Spanien zu treiben, und will, wie er versichert, sich nicht eher ruhig niederlegen, als bis er das letzte Manifest Frankreichs habe erscheinen sehen. Der zweite erklärt sich offen gegen den spanischen Krieg, und handelt so, daß man glauben muß, es herrsche, trotz der englischen Thronrede, nicht bloß eine Kälte, sondern selbst eine Art Spannung zwischen den Höfen von England und Rußland. Uebrigens hat die Kriegspartei neue Verstärkung zu erwarten, da Graf Nesselrode, wie es heißt, nächstens hier eintreffen soll. — Die Abberufung Sir Charles scheint auf eine ruhige Zeit verschoben. Vermuthlich hielt man es für unklug, in gegenwärtiger Krisis einen neuen Gesandten hieher zu senden, dem die politischen Gesichter alle unbekannt wären, während der gegenwärtige, der seit 8 Jahren hier ist, seine Verhältnisse schon angeknüpft hat, und ihm eine Menge Mittel zu Gebote stehen, die sein Nachfolger sich erst nach und nach würde verschaffen können. (Allg. Zeit.)

Großbritannien.

London, den 17. Februar. 3proz. Konsol. 73½.
Der Effekt der Rede des Königs von Frankreich bei den Ministern und den Cortes von Spanien war so, wie man ihn erwarten konnte. Jetzt fragt es sich aber, welche Thaten werden den kraftvollen Entschlüssen folgen. Es fragt sich in der That, ob die spanische Nation und der herrschende Theil der Cortes einig sind. Unsere Nachrichten geben uns Ursache, an ein solches Einverständnis nicht zu glauben; ist dem also, dann ist die Herrschaft dieser Partei am Ende; sie bedarf Geld, um Truppen auszuheben und zu besolden, und erklärt die Nation sich nicht für sie, dann wird sie bald außer Stand seyn, das schreckliche Defizit durch den Enthusiasmus des Pöbels zu decken. Wir haben nie Beweise gehabt, daß die Nation die in jeder Sitzung der Cortes und der Landaburischen Gesellschaft geäußerten Gesinnungen getheilt hätte. Diese Gesinnungen scheinen nur in der Hauptstadt und einigen Provinzialstädten ver-

breitet zu seyn; sie durchbringen nicht die Massen des Volkes, und demnach wird man in Spanien den allgemeinen Vereinigungspunkt, diesen antretenden Geist der Einstimmigkeit, der das Volk unüberwindlich macht, nicht finden. (Courrier.)

Italien.

Rom, den 1. Febr. Man erwartet hier die griechische Deputatio, an deren Spitze der Erzbischof von Patros steht; es heißt, sie soll Se. Heil. um Verwendung bei den europäischen Mächten angehen, und biere im Namen der griechischen Nation Vereinigung mit der lateinischen Kirche an.

Das Dekret der Cortes, das eine Trennung Spaniens vom römischen Stuhle droht, ist hier angekommen.

Preussen.

Berlin, den 8. Febr. Folgendes ist das Nähere über einen traurigen Vorfall, der hier allgemeine Theilnahme erregt hat: Der Schauspieler Stich, welcher Donnerstags in dem Stül Heinrich IV. von Shakespear eine Rolle übernommen hatte, kam Abends unerwartet nach Hause, wo er einen Husarenoffizier, den Grafen v. B....., antraf, und mit demselben (wie man sagt aus Eifersucht) in einen so heftigen Streit gerieth, daß der Offizier ihn mit einem Dolche auf den Tod verwundete. Der Offizier wurde auf der Flucht zur Haft gebracht, wo dann durch die gerichtliche Untersuchung das Nähere bald aufgeklärt werden wird.

Rußland.

Petersburg, den 4. Febr. Am 1. d. ist Se. M. der Kaiser in Jarsko-felo und am 2. in der Hauptstadt eingetroffen, nach einer Abwesenheit von beinahe 6 Monaten. Gleich nach seiner Ankunft begab sich der Kaiser in die Kasansche Kathedralekirche und wohnte einem Teudeum, welches für seine glückliche Rückkehr abgesungen wurde, bei. Abends war die Stadt ertouchter.

Um keinen Zweifel über die Natur und den Gegenstand der Kommunikationen, welche russischer Seite dem spanischen Gouvernement gemacht wurden, übrig zu lassen, theilt der Conservateur impartial zwei Instruktionen mit, die dem Grafen v. Bulgary gegeben worden sind; sie sind aus Verona vom 26. Nov. datirt. Die erste dieser Instruktionen ist die Depesche des Grafen v. Nesselrode an den russischen Geschäftsträger in Madrid. (Ch. Nr. 22 der Karlsr. Zeit.) Die zweite ist ein Supplement zu der erstern, die bloß den Traktat von Belyky vom J. 1812, in welchem die Konstitution der Cortes anerkannt und garantirt wurde, betrifft. Um diese Garantie nach seinem rechten Werth zu beurtheilen, wird folgende Supplementardepesche mitgetheilt:

Verona, den 14. (26.) Nov. In der Instruktion, die Sie heute erhalten haben, sehen Sie die Konstitution der Cortes ohne Schonung angegriffen, und wir haben nicht Anstand genommen, der Verwahrungssart, die sie aufstellt, beinahe alle Uebel beizumessen, unter denen jetzt Spanien leidet. So viele

Thatsachen beweisen diese Wahrheit, daß gewiß Niemand in Europa sie in Zweifel ziehen wird. Eine Charte, die dem Volke ein Souverainetäts-Recht giebt, dessen Ausübung glücklicher Weise unmöglich ist, und dessen bloße Zulassung nur Unglück erzeugt, eine Charte, die die Gesetzgebung nur einer Klasse beilegt, die lieber gar keine Gesetze haben möchte, die dem Monarchen nicht einmal die frei Wahl einer Gemahlin läßt, die die öffentliche Macht unter die zahllosen Autocritären verstreut, die die 500 Artikel, woraus sie besteht, einzusetzen, eine solche Charte kann nie einen aufgeklärten Publizisten zum Vertheidiger erhalten, nie einen Menschen, welcher weiß, daß Ordnung und Friede die ersten Zwecke und ersten Elemente des gesellschaftlichen Glückes sind. (Der Beschluß folgt morgen.)

Vom 5. Februar. In Moskau ist das Palais des Generalgouverneurs ein Raub der Flammen geworden; es hat wenig oder nichts gerettet werden können.

In dem neuesten Verzeichniß der Personen, welche das kais. Ministerium bilden, ist der Graf von Capo d'Istria nicht mehr mit aufgeführt.

In Nachrichten aus Warschau vom 3. Febr. liest man, daß zwei Flügeladjutanten Sr. Maj. des Kaisers, die Grafen von Zaluski und von Sobolewski, einen unbeschränkten Urlaub erhalten haben, mit der Erlaubniß, sich in das Ausland zu begeben.

Spanien.

Ein Privatschreiben aus Madrid meldet, in der Sitzung vom 12. hätten die Cortes einen Gesetzentwurf angenommen, der folgende Artikel enthält:

„Repressalienbefehle sollen den Personen ausgefertigt werden, die beweisen, daß sie ein oder mehrere Schiffe zu diesem Behufe ausgerüsten können.“

„Die Kommandanten dieser Schiffe sind befugt, jede Ladung unter feindlicher Flagge zu kapern.“

„Die Preisen gehören den Besitzern der Repressalienbriefe, unter der Bedingung, daß sie sich den diesfälligen Gesetzen und Verordnungen unterwerfen u. s. w.“

Unmittelbar nach Annahme dieses Dekrets wurden Repressalienbriefe an 40 Personen ausgefertigt, die sie vorher begehrt hatten.

Spanische Gränze.

Das Journal von Toulouse enthält folgende Artikel: „Der General Romagosa, für die Forts von Sen Urgel befehligte, ist am 18. in Toulouse angekommen, und sogleich nach Perpignan abgereiset. — Die Glaubenssoldaten, die sich in Bayonne oder in der Umgegend befinden, sollen sich alle nach Perpignan begeben, um nach Catalonien zu marschiren. — Eine starke Abtheilung flüchtiger Spanier aus Urgel ist hier angekommen, und geht nach Portet in Kantonnirung.“

Puycerda, den 10. Februar. Gestern wurde der Konstitutionsstein errichtet. Hierauf legten die Truppen den Eid ab, und erfüllten die Luft mit dem Rufe: es lebe die Konstitution oder den Tod! Ein Theil der

Bevölkerung wiederholte wüthend den Schrei. Ming war nicht zugegen, indem er wahrscheinlich nach Barcellona gegangen war. Die Garnison von Puycerda ist verstärkt worden. Ihre Besatzung besteht jetzt aus 900 Infanteristen und 100 Reitern.

Paul Miralles hat bei der Ankunft von 14 bis 1500 Konstitutionellen die Gegend von Baqua verlassen. Man weiß nicht, wohin er sich begeben.

Türkei.

Der östreich. Beobachter sagt nach dem Auszug eines Schreibens aus Bucharest vom 1. Febr.: „Wie sehr der Pforte daran gelegen ist, in den Fürstenthümern vollkommene Ruhe und Sicherheit hergestellt zu wissen, erhellt deutlich aus einem so eben von Seite des hiesigen Basch-Beschli-Aga, Kavanos Sade-Hassan-Bei, an alle türkische Donaufestungskommandanten durch Kuriere abaeusendeten Kreis Schreiben, in welchem er diese auf ausdrücklichen Befehl der Pforte einladet, keinem einzigen Türken den Eintritt nach der Wallachei zu gestatten, alle, die sich etwa in dem Fürstenthum befinden sollten, unverzüglich zurück zu berufen, und diejenigen, welche sich über bestimmte Geschäfte ausweisen können, gerade nach Bucharest anzuweisen, wo sie von ihm mit Aufenthaltschein für eine gewisse Zeit werden versehen werden, ohne welche es keinem Türken gestattet seyn soll, hier im Lande zu verweilen. Er setzte diese Kommandanten zugleich in Kenntniß, daß er den in den Distrikten aufgestellten Beschli-Agas den Befehl gegeben habe, für Vollziehung dieser Anordnungen aufs strengste zu wachen, und die Uebertreter derselben unnachsichtlich mit dem Tode zu bestrafen.“

Zante, den 6. Jan. Die englische Regierung hat neuerdings jedem Schiffe, ohne Unterschied der Flagge, verboten, von den jonischen Inseln aus die festen Plätze im Peloponnes, auf dem festen Lande, so wie andere noch im Besitze der Türken befindliche Plätze, welche von den Griechen in Blokade stand erklärt worden sind, mit Zuhr zu unterstützen. Diese Blokade wird durch eine Linie von griechischen Schiffen, welche die Halbinsel Morea umgeben, aufrecht erhalten. Es sind vor Kurzem in Zante 3 große schwedische Transportschiffe aus Alexandrien in Egypten angekommen, beladen mit Getreide und anderen für die Besatzungen in Patras und Lepanto bestimmten Bedürfnissen. Die engl. Regierung, davon unterrichtet, erklärte den schwedischen Schiffen ihren festen Entschluß, die griechische Blokade durch Niemand verlegen zu lassen, so daß die schwedischen Schiffe nicht weiter segeln konnten, und in Zante ihre Ladung wieder aus Schiffen.

Amerika.

Newyork, den 17. Jan. Am 3. hat der Senat zu Washington einstimmig die kais. russ. Entscheidung über den 1. Art. des Genter Traktats zwischen uns und England genehmigt.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Bürger und Bauer Jakob Linkh von Hirschlanden, im Württembergischen, der sich insbesondere in den Theuerungsjahren durch viele wohlthätige Handlungen ausgezeichnet hat, hat seinen Sinn für Wohlthätigkeit vor seinem Tode auch noch dadurch bekräftigt, daß er den dürftigen Heiligen des Orts mit einem Legate von 200 fl. bereicherte.

Napoleon, damals noch General, ritt eines Tages, wo in Paris kein Brod hatte ausgetheilt werden können, mit einem Theile seines Generalstabes durch die Straßen, um die Ruhe zu erhalten. Eine Menge Menschen umgeben ihn, fordern Brod, drohen. Eine furchtbar dicke Frau war durch ihre Gesticulationen besonders bemerkbar. „Die ganze Rotte Epaulettenträger, schrie sie, zu den Offizieren sich wendend, spotten unser; wenn sie nur essen und fett werden, ist es ihnen einerlei, ob das Volk verhungere oder nicht.“ Napoleon fiel ihr mit den Worten in die Rede: „Liebe Frau, betrachte mich wohl. Wer von uns beiden ist fetter?“ Er war damals sehr mager. Ich war ein wahres Pergament, sagte er. Allgemeines Lachen entwaffnete die Menge.

Dr. Wolter, Redacteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Febr.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,1 L.	† 5,8 G.	62 G.	SW.
M. 11	27 Z. 9,5 L.	† 7,0 G.	58 G.	SW.
M. 9	27 Z. 7,5 L.	† 6,6 G.	62 G.	SW.

Trüb und ungestümm — veränderlich — Regen und Sturm.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 25. Februar: *Merope*, Trauerspiel in 5 Akten.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die Benefizvorstellung für Hrn. Labes nächsten Donnerstag, den 27. d., nicht statt haben.

Achern. [Bekanntmachung u. Signalement.] Der unten bezeichnete fremde, mit keinem Ausweis versehene Mensch wurde wegen versuchter Entwendung eines Bettes und nachher auf der Flucht bewirkten Verwundung mehrerer Bauern in Verwahrung gebracht, und zur Untersuchung gezogen.

Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß derselbe seinen wahren Namen verläugnet, und die Richterstelle über seine wahren Verhältnisse, die auf frühere Verbrechen desselben schließen lassen dürften, zu täuschen sucht. Er behauptet in Amsterdam geboren zu seyn, in seinem 6. Jahre mit seinem Pflegevater Johann Müller (seinen eigentlichen Vater habe er nicht

gekannt) jene Stadt verlassen, und einen großen Theil von Frankreich, Italien und Deutschland durchwandert zu haben, bald durch Betteln, bald durch Handarbeiten sein Leben fristend. Im 20. Jahre habe er seinen Pflegevater bei Nizza in Italien verlassen, darauf den Weg in das südliche Frankreich eingeschlagen, und in der Gegend von Marseille und an beiden Ufern der Rhone, auf oben angegebene Art seine Nahrung suchend, sich geraume Zeit umhergetrieben. Sein Pflegevater habe in der Goldarbeiterkunst ewige Fertigkeit gehabt. Der Untersuchte spricht das Deutsche sehr fertig, jedoch ohne bestimmten Dialekt, und das Französische der untern Volksklasse mit großer Geläufigkeit, auch ist derselbe in der Gegend von Marseille und in den Bezirken der Rhoneufer sehr gut bekannt, wie nicht weniger in Deutschland in der Gegend von Fulda.

Er sagt, daß er auf der Reise nach Stuttgart begriffen gewesen, um sich für die Sache der Griechen anwerben zu lassen.

Wir bitten sämtliche Behörden ergebenst, etwa bekannte Spuren zur Entdeckung der wahren Verhältnisse dieses Menschen baldgefällig mitzutheilen.

S i g n a l e m e n t

des angeblichen Jakob Estranfe von Amsterdam.

Größe 5 Schuh 6 Zoll 2 Strich im neuen Dezimalmaas; Haare braun, oben kurz geschritten, und in die Stirne hängend; Stirne, flach, aber etwas nieder; Augenbrauen, braun; Augen, blau; Nase, mittelmäßig; Mund, ditto; Bart, dunkelbraun; Kinn, klein; Gesicht, etwas länglicht; Farbe, gelb. Kleidung: ein Halstuch, blau mit gelben Punkten; dunkelblaue Jacke mit weißen Knöpfen; dunkelblaurüchene Weste mit gelben Knöpfen; dunkelblaurüchene Pantalons; Schuhe mit beinahe Zoll dicken Sohlen und mit Nägel beschlagen.

Acheru, den 15. Febr. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Emmendingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Anton Haberstroh von Ehanenbach, am 7. Sept. 1821 öffentlich vorgeladen, hat sich bis jetzt dahier nicht gemeldet, und wird nunmehr auf Ansuchen seiner Anverwandten für verschollen erklärt, und sein Vermögen wird den letztern in fürsorglichen Besitz überlassen.

Emmendingen, den 15. Febr. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Offenburg. [Dienst-Antrag.] Bei der unterzeichneten Behörde ist eine Aktuarsstelle frei, welche täglich angetreten werden kann. Auf diesfalliges Anfragen wird über die nähern Verhältnisse Auskunft erfolgen.

Offenburg, den 18. Febr. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Mollitor.

Heidelberg. [Pferde zu verkaufen.] Im Abnig von Portugal dahier, im zweiten Stok, sind zwei junge polnische Wagenpferde und ein Reitpferd zu verkaufen.

Karlsruhe. [Forte-piano zu verkaufen.] Es ist ein Forte-piano um billigen Preis zu verkaufen. Das Zeitungs-Komptoir sagt wo.

Karlsruhe. [Buch zu verkaufen.] Die ersten acht Bände der allgemeinen Encyclopädie, von Ersch und Gruber, sind jetzt noch um billigen Preis mit dem Vortheile zu haben, daß der Käufer das Recht, alle fernere Lieferungen um den Subscriptionspreis zu erhalten, mit überkommt. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.